



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Der Bonifatius-Verein**

**Kleffner, Anton I.**

**Paderborn, 1899**

Die Diaspora des Bisthums Trebinje.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

Schweftern von Nazareth, wie in Windthorst. Missionspfarre Mahovliani b. Rudolfsthal, Schule unterstügt. Stratinska, Matriten seit 1872. Windthorst, deutsche Colonie. Matriten 1883. Pfarrei Windthorst, an der Straße von Banjaluka nach Gradiska wurde von norddeutschen Ansiedlern 1879, eine 3 Stunden weit sich erstreckende Colonie, gegründet von 14 Familien. Die Zahl der Ansiedler hat jetzt sich auf 2000 genehrt, zumeist Katholiken. Zu den Katholiken sind ungarische protestantische Ansiedler gekommen, für die bereits eine Kirche erbaut ist. So entstand von Norden nach Süden Unter-, Mittel- und Oberwindthorst. Unterwindthorst ist zuerst entstanden, Mittelwindthorst am bevölkertsten, die jüngste Colonie ist Oberwindthorst. 1887 ist in Unterwindthorst eine Herz-Jesu-Kirche, in Mittelwindthorst war 1880 ein Nothbau für Betstuhl und Wohnung des Pfarrers gebaut. Der Pfarrer, ein Rheinländer, errichtete in Mittelwindthorst 1888 eine Schule mit Schwestern aus Nazareth, starb aber schon bald, sein Nachfolger erbaute 1893 eine St. Josephs-Kirche. Oberwindthorst zählte bereits 1896 100 Schulkinder, für die 1889 eine zweite Schule errichtet ist von den Schwestern, ist aber wieder eingegangen, wie die in Unterwindthorst 1880 errichtete; 1898 ist aber in Oberwindthorst ein Schulgebäude aufgeführt. In Oberwindthorst haben die Trappisten eine Käferei und eine schöne Kirche daneben erbaut.

**2. Decanat Bihac.** Bihac, Matriten seit 1771. Filiale der Schwestern von Nazareth und Schule unterstügt. Dubica. Bosanski Novi. Prijedor. Sanski most. Stara Kjecke, Matriten seit 1850. Vohar Sintovac, Matriten seit 1779. Zelinovac-Petrovac.

**3. Decanat Zajce.** Grahovo-Oblaj, Matriten seit 1863. Zajce, eine uralte Pfarrei, Matriten seit 1770. Kljuc. Kotorisce, Matriten seit 1747. Lieslovica, seit 1880. Popovici. Prnjavor, 1891 gegründet, Südtiroler Colonisten seit 1883, dazu Böhmische, Krainer, Deutsche aus Oesterreich und Süddeutschland, 1893 Pfarrhaus, die Kirche ist eine Bretterbude, 500 M. zum Kirchenbau. Sokoline, seit 1872. Barcar, seit 1821. Urbanici, seit 1883.

**4. Decanat Livno.** Cuklio, seit 1828. Glamoc, seit 1872. Listani, seit 1856. Livno Porica, seit 1849. Ljubuncini, eine der ältesten Pfarreien Bosniens, Matriten seit 1797. Vidosi, eine sehr alte Pfarrei, Matriten seit 1802.

Franziskanerklöster finden sich in den Orten: Zajce, Livno und Petricevac. Trappisten in den Orten: Delbasino selo (Mariastern) bei Banjaluka und Windthorst. Barmherzige Schwestern sind in den Orten: Banjaluka und Livno. Schwestern des göttlichen Blutes in den Orten: Nazareth bei Banjaluka, Banjaluka, Maglaj, Windthorst und Bihaj-Mahooljani.

### Die Diaspora des Bisthums Trebinje.

Trebinje wurde einst die Gegend von Cattaro bis Ragusa mit der Hauptstadt Trebinje genannt. Aus alten Denkmälern geht hervor, daß in dieser Stadt schon im elften Jahrhundert ein eigener Bisthofsstz gewesen ist. Harte Verfolgungen von Seiten der Bogomilen und später der schismatischen Griechen und der Türken vertrieben oft die Hirten aus ihrer Residenz und zwangen sie verschiedene Wohnplätze aufzusuchen, bis sie sich endlich in Marcana, einer Insel gegen Ragusa, niederließen, und daher hat der jeweilige Bischof von Marcana auch den Titel eines Bisthofs von Trebinje. Gregor XVI. übergab die Verwaltung dieser Diöcese dem Bischofe von Ragusa, und nachdem die kirchliche Hierarchie in Bosnien und Herzegowina wieder hergestellt wurde, erklärte Leo XIII. diese Diöcese als Suffragan-Bisthum der bosnischen Provinz. Das Bisthum zählt 91 170 Einwohner, davon sind 15 730 Katholiken. Pfarreien gibt es 7.

Gabela Klepca, entstand im Jahre 1875, von da führt sie auch die Matriten. In der Nähe gibt es alte christliche Denkmäler. Gradac, eine sehr alte Pfarrei. Die Kirche wurde



1619 eingeweiht. Die Matrifen stammen vom Jahre 1712. Dubrave-Prenj, entstand im Jahre 1806, von da stammen auch die Matrifen. Rasno Njaurici, Matrifen seit 1784. Ravno, die Kirche wurde im Jahre 1581 geweiht. Matrifen seit 1804. Stolac, Matrifen seit 1863. Trebinje, die alten Matrifen sind in Verlust gerathen. Die jetzigen stammen vom Jahre 1806. Batic, Kirchenbau unterstützt.

**Schulen.** a) Geistliche Anstalten: 1. Katholisches Priesterseminar in Sarajevo. 2. Griechisch-orientalische Lehranstalt in Meljevo. 3. Türkische Richterchule in Sarajevo. b) Landes-Mittelschulen: 1. Obergymnasien in Sarajevo und Mostar. Erzbischöfliches Obergymnasium in Travnik. 2. Oberrealschulen in Banjaluka. 3. Technische Mittelschulen in Sarajevo. 4. Lehrerbildungsanstalt in Sarajevo. 5. Handelsschulen in Bihac, Bjelina, Breka, Liono, Mostar, Sarajevo, Travnik, Trebinje und Donja Tuzla. 6. Höhere Mädchenschulen in Sarajevo, Mostar und Banjaluka. Deutsche höhere Mädchenschule gehalten von den Schwestern der göttlichen Liebe. Höhere Mädchenschule gehalten von den Barmherzigen Schwestern. Mädchen-Präparanda in Sarajevo, geleitet von den Töchtern der göttlichen Liebe. c) Volksschulen: 1. Staatliche Volksschulen gegen 190. 2. Concessionelle Volksschulen: a) katholische 29; b) griechisch-orientalische 79; c) israelitische 2; d) Privatschulen 4; e) türkische zusammen 1094.

Für Bosnien hat der Bonifatius-Verein aufgewendet: 1883 100 M., 1885 650 M., 1886 500 M., 1887 1000 M., 1888 1150 M., 1889 2500 M., 1890 5000 M., 1891 2500 M., 1892 600 M., 1893 2200 M., 1894 2900 M., 1895 3713 M., 1896 6400 M., 1897 7206 M., 1898 6500 M., im Ganzen 42 919 M.

### Die Diaspora der Schweiz.

Bei Gründung des Bonifatius-Vereins ist die Schweiz ausdrücklich als Arbeitsgebiet des Bonifatius-Vereins sogar in den Statuten in's Auge gefaßt. Es kamen deshalb auch in den ersten Jahren einige Beiträge von dort, und bis in die letzten Jahre sind für die dortige Diaspora Mittel bewilligt, selbst die französische Schweiz war nicht ausgeschlossen. Jedoch ist die Schweiz nicht mit Gründung von Diöcesan-Comité's vorgegangen, und Beiträge sind nur in ganz geringen Summen eingegangen, während die für Genf, Basel und einige andere dortige Diasporagemeinden jährlich gewährten Bewilligungen nicht gering sind. Die schweizer Katholiken sind im großen Ganzen den Bestrebungen des Bonifatius-Vereins fern geblieben. Erst 1863 scheint hier das Bedürfnis zum Bewußtsein gekommen zu sein, es bestand aber bereits bei der Gründung des Bonifatius-Vereins, wie die unten mitgetheilte Zahl der Katholiken in größeren Städten der Schweiz beweiset, aber erst seit 1848 konnte es in bemerkenswerther Weise entstehen und sich vergrößern.

Bis 1848 waren die einzelnen Cantone von einander sozusagen unabhängig, in manchen war es ganz unmöglich, überall aber sehr schwer, daß Mitglieder einer anderen als der herrschenden Confession sich in denselben niederlassen konnten. Diese confessionelle Geschlossenheit verhinderte eine Diasporabildung und machte die Sorge für Diaspora-Katholiken überflüssig. Die Ausnahmen waren unbedeutend. Aber 1848 kam die neue Bundesverfassung zustande und damit die volle Freizügigkeit, wie der Fortfall aller bisherigen confessionellen Beschränkungen. Die Wirkung dieser Unwäzlung konnte erst 1860 übersehen werden, als die Volkszählung dieses Jahres die confessionelle Mischung, wie sie sich bis dahin vollzogen hatte, zahlengemäß an's Licht